

## Das Lied vom blinden Mann.



Du armer Mann! Es liegt die Nacht  
Tief um dein Aug' gebreitet.  
Dein Hündchen ist's das dich bewacht,  
Der Stab ist's, der dich leitet.

So wandelst lichtlos du im Licht  
Auf freudelosen Wegen;  
Der Strahl der Sonne glänzt dir nicht,  
Dir lacht kein Stern entgegen.

Die Blume, die am Wege glüht,  
Der Wald voll grünen Lebens,  
Was Alles um dich sproßt und blüht,  
Es sproßt und blüht vergebens.

Der Jugend fröhlich Angesicht,  
Du kannst es nimmer schauen;  
Dem Freund, der Trostesworte spricht,  
Dem mußt du blind vertrauen.

Der Abend hebt im Osten sich,  
Es geht der Tag zur Neige;  
Du merkst es kaum, weil rings um dich  
Die Nacht stets bleibt die gleiche.